

# Markus Pingpank: Markenzeichen Professionalität

Mit seinem neuen Verein „Hannover Athletics“ werden sportliche Erfolge angepeilt



früh erkannte der junge Mann seine Vorliebe für die Leichtathletik. Er bemerkte schnell seine Begabung für das Laufen. Eine internationale Karriere war aber damals in Südafrika ausgeschlossen, politisch war das Land geächtet. Und so wanderte Markus Pingpank 1986 nach Deutschland aus, der Heimat seiner Eltern. Und sein Plan ging auf, wie seine Erfolge zeigen. Heute trauert er nur noch dem Wetter in seinem Geburtsland nach.

Leistungs- und Spitzensport in Niedersachsen wieder beleben. Die Jugendlichen wollen Vorbilder im Sport, denen sie nacheifern können. Nur noch wenige Trainer forschen nach jungen Talenten. So gut das Kadernsystem auch ist, es fehlt die Vorarbeit.“ Soweit Markus Pingpank im Zitat. Er hält auch wenig vom Hochleistungssport im Jugendbereich. Die erfolgreichen 14- bis 17-Jährigen erreichen meist nicht mehr die Männerklasse. „Ihr Akku ist leer“, so Pingpank. Also praktiziert er in seinem Verein im Jugendbereich, der weitgehend von Ehefrau Silke betreut wird, keinen Hochleistungssport, sondern zielorientierten Breiten- und Leistungssport.

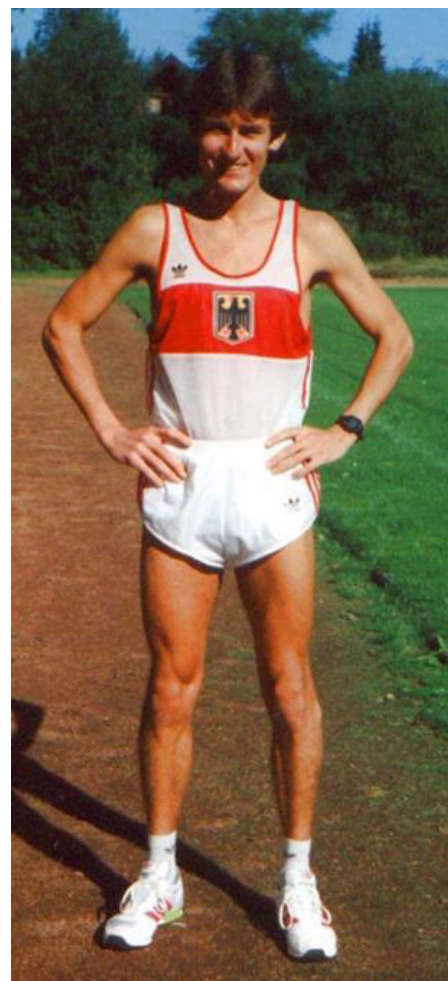
ur. Markus Pingpank, der in diesen Tagen 50 Jahre alt wird, ist ein Mann der Tat. Wenn in seinem Umfeld die Professionalität nachlässt, wird er tätig und nimmt das Zepter selbst in die Hand. So geschehen am 13. Oktober 2013. Weil er mit der Entwicklung seines Vereins TSV Kirchdorf unzufrieden war, gründete er mit 23 Kirchdorfern seinen eigenen Verein, die „Hannover Athletics“. Klar, dass dem Läufer sein unangepasstes Wesen nicht nur Freunde bringt. Aber als Rebell sieht er sich selbst nicht. So fühlt er sich bestens integriert in den Niedersächsischen Leichtathletikverband und auch nicht als Konkurrenz zu den anderen hannoverschen Vereinen. Er will lediglich, dass in „seinem“ Verein ambitionierter und zielorientierter trainiert wird. Erste sichtbare Erfolge soll es bei der Maschsee-Staffel in Hannover schon in diesem Jahr geben. Und für 2015 ist ein dritter Platz in der Marathon-Mannschaftswertung bei den Deutschen Meisterschaften angepeilt.

Markus Pingpank wurde als Sohn deutscher Auswanderer in Johannesburg in Südafrika geboren. Ging dort auch zur Schule und schloß sein Universitätsstudium ab. Aber schon

Die „Pingpanks“, die in Barsinghausen am Deister wohnen, sind eine Läuferfamilie. Ehefrau Silke ist eine ehemalige Leistungssportlerin, die Kinder Svenja und Maximilian sind auf dem besten Weg dorthin. Der Vater, Markus, hat den Weg sozusagen vom Profisportler zum Profi-Trainer geschafft. Auf einen kurzen Nenner gebracht: Neben seinem „Job“ als Vereinsvorsitzender der „Hannover Athletics“ ist er im Sport freiberuflich als Trainer, Veranstalter, Referent, Koordinator und Motivator tätig. So manche Firma in Hannover vertraut ihm ihre Läufer an, er betreut sogar die Läufergruppen der evangelischen und katholischen Kirche. Natürlich gemeinsam, ökumenisch.

Die Liste der sportlichen Meister- und Vizemeistertitel ist lang. Einige seiner Bestzeiten: 3000m: 7:59,18 Min. (1989); 5000m: 13:42,15 Min. (1989); 10000m: 28:36,88 Min. (1991). In der Seniorenklasse (M40) werden seine Bestzeiten noch so manches Jahr überdauern. Sechsmal ging Markus Pingpank für Deutschland an den Start.

Zum Schluss unseres Gesprächs wird der frisch gebackene Vereinsvorsitzende deutlich. „Ich will den



Stolzer Träger des Nationaltrikots  
Foto: [www.pinkpank-runnig.de](http://www.pinkpank-runnig.de)

Foto oben: M. Scholz